

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblätter und Sämtl. Landboten.

Nr. 60

Samstag, den 13. März

1915

# Neue Niederlagen der Russen.

### A. Oberamt und A. Oberamtsarzt Nagold. Bekanntmachung, betr. das Fleckfieber.

Es werden von Angehörigen des Feldheeres häufig Wollfächer, insbesondere Hemden, Unterhemden, Strümpfe, Socken und dergl. zur Reinigung und Ausbesserung nach Hause geschickt. In diesen Gegenständen finden sich nicht selten Kleiderläuse, welche letztere bei der Übertragung des Fleckfiebers eine große Rolle spielen.

Zwar kommt bei der deutschen Armee diese Krankheit zur Zeit nicht vor, allein das russische Heer scheint von derselben stark durchsetzt zu sein und der Kriegsschauplatz in Galizien und der Bukowina ist von derselben nicht frei.

Um daher eine Einschleppung dieser ansteckenden Krankheit zu verhüten, ist es unbedingt erforderlich, daß die Empfänger derartiger Sendungen aus dem Feind diese Gegenstände sofort nach der Ankunft in siedendem Wasser fünf Minuten lang auskochen, um die Läuse samt den Eiern abzutöten. Dergleichen Ueberbleiben mit siedendem Wasser genügt nicht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen und bei geeigneter Gelegenheit die in Betracht kommenden Personen noch besonders aufzuklären.

Nagold, den 9. März 1915.

Amtmann Mayer. Med.-Rat Dr. Fischer.

### Agl. Oberamt Nagold.

### Bekanntmachung, betr. die Gewinnung von Gerbrinde in Körperschafts- und Privatwaldungen.

Bei dem außerordentlich großen Bedarf von Gerbrinde und dem schon jetzt bestehenden Mangel an Gerbstoffen ist nach einer Mitteilung des R. Kriegeministeriums der Frage der Selbstverfertigung der Württ. Lederfabriken auch vom Standpunkt der Heeresverwaltung besondere Bedeutung beizumessen.

Die waldbesitzenden Körperschaften u. Privaten werden daher ersucht, der tunlichst ausbelebten Gewinnung von Gerbrinde ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen und den hierauf sich beziehenden Anträgen der R. Forstämter in Anwendung der durch die außerordentlichen Verhältnisse gerechtfertigten außerordentlichen Maßnahmen tunlichste Förderung zuzuteilen zu lassen.

Den 11. März 1915.

Kommerell.

### Zulassung von Kraftfahrzeugen.

Die Ortspolizeibehörden wollen umgehend die Besitzer von Kraftfahrzeugen auf die Bekanntmachung betr. die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen vom 25. Jan. 1915 (R.G. Bl. S. 113) hinweisen, die Bestimmungen nach Ablauf des 14. März 1915 einzulegen und hierher vorlegen.

Der Antrag auf erneute Zulassung kann auch vor dem 15. März 1915 gestellt werden.

Nagold, den 11. März 1915.

Amtmann Mayer.

### Maul- und Klauenfische in Altensteig.

Die Gemeinden Altensteig-Dorf, Ueberberg, Garmweiler, Egenhausen und Spielberg werden hiermit aus dem Beobachtungsgebiet herausgenommen.

Es darf aus ihnen also Vieh ohne vorherige Erlaubnis des Oberamts weggenommen werden. Dagegen ist der Hausierhandel mit Vieh, darunter auch das Aufkaufen durch Händler, noch wie vor verboten, da sie immer noch im 15 km-Umkreis liegen.

Die Stadtgemeinde Altensteig bleibt Beobachtungsgebiet, das Sperrgebiet ist unverändert.

Nagold, den 12. März 1915.

Amtmann Mayer.

### Genehmigung zu den Frühjahrsaararbeiten.

Das Stellvert. Generalkommando gibt bekannt: Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 46 des Staatsanzeigers werden die R. Oberämter ersucht, bei den Schultheißenämtern darauf hinzuwirken, daß bei Eingaben um Bewilligung von Militärpersonen zur Aushilfe bei den Frühjahrsaararbeiten niemals die Größe der betr. landwirtschaftlichen Betriebe, insbesondere auch die Größe der bebauten Acker- und Wiesenflächen, angegeben werden, eben-

so die zugehörigen Namen der Oberämter, in welchen der landwirtschaftliche Betrieb liegt.

Die Gesuche selbst sind spätestens bis 25. März einzureichen. Beantragungen von vor dem Feind stehenden Angehörigen des Heeres können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Stuttgart, den 9. März 1915. von Rachtaler.

### Beschreibung der belgischen Küste. — Zurückgeschlagene Angriffe der Engländer.

W.D. Großes Hauptquartier, 12. März. Amtlich. (Tel.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwei feindliche Linienenschiffe, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festgesetzt haben, stießen heute nacht mehrere Male in östlicher Richtung vor; sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrschte im allgemeinen Ruhe. In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtsstätigkeit nur gering.

### Rückzug der Russen auf Grodno.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in der Richtung auf Grodno einer völligen Niederlage.

### Über 4000

Gefangene, darunter 2 Regimentskommandeure, 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Auch aus der Gegend von Augustowo hat der Feind den Rückzug angetreten.

Nordwestlich von Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Praszniß schritten unsere Angriffe fort;

### über 3200 Gefangene

blieben in unseren Händen.

### Unsere Offensive brachte 11460 Gefangene.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen: den Sieg bei Grodno und den bei Praszniß. In beiden Schlachten behaupten sie, je 2 deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft unserer Truppen eines anderen belehrt haben.

Die mit so beredten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung.

Bei Praszniß stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder vier Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit Wiederaufnahme der Offensive sind auf den Kampffeldern zwischen der Weichsel und Orzhe 11460 Russen gefangen.

Oberste Heeresleitung.

### Ein Zeppelinangriff über Warschau.

Der Kurier Warszawski vom 28. Februar berichtet, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet: Um 1 Uhr nachts wurden gestern die Bewohner Warschaws durch eine sträfliche Detonation von drei nacheinanderfolgenden Explosionen aus dem Schlaf gerüttelt. Es ist nämlich eine Anzahl Bomben von einem hoch über der Stadt kreisenden Zeppelin schiff heruntergeschleudert worden. Eine Korridorladung hat im Straßenpflaster tiefe Ausschütlungen geholt und ringsum 1400 Fensterscheiben und 40 Schaulustner zertrümmert. Die Bomben wurden die über den Geschäften hängenden Schilder durchlöchernd und einige Korridore flogen in Wohnungen des ersten Stockes, wo sämtliche Bilder von den Wänden herunterfielen und auch schwere Gegenstände ins Wanken gebracht wurden. Ähnlich ist über zwei andere Explosionen berichtet worden. Im ganzen wurden sieben Bombenwunde konstatiert; da aber 4 weitere Explosionen außerhalb der Stadt stattfanden, haben sie verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet, und dank der späten Nachtstunde ist auch kein Menschenleben zum Opfer gefallen. Unverzüglich nach der Explosion sind, der Polizeiverordnung gemäß, alle Straßenlichter ausgelöscht worden.

### Rennenkampf.

In der Form eines Auszugs aus einem Feldpostbrief vom 6. März wird in der Birschemer Wochenschrift mitgeteilt, daß General Rennenkampf wieder auf dem polnischen Kriegsschauplatz eingetroffen sei.

### Die Kämpfe im Westen.

### Belgische Angriffe bei Dismuiden abgewiesen.

Aus Dismuiden meldet der Kriegsberichterstatter des „Allgemein Handelsblatt“, wie wir der deutschen Tageszeitung entnehmen: Im Augenblicke meines Eintreffens am hiesigen Orte war gerade die belgische Artillerie im Begriff, die deutschen Erdwerke zu beschleichen, um sie dadurch sturmreif zu machen. Allein so leicht ist dieses Ziel wohl nicht zu erreichen. Vor allem dürfen sich die Angreifer nicht sehen lassen. Die Belgier haben ihre Geschütze tief eingegraben, so daß es den deutschen Fliegern einige Mühe bereitet, sie auszukundschaften. Die Infanterieangriffe der Belgier gegen die deutschen Schanzen bei Dismuiden und die deutschen Befestigungen von Cessen und Bladslon wurden indessen sämtlich abgewiesen. Seit einigen Wochen sind haben wir drüben die Stellungen unangetastet.

### Truppenbewegungen in Belgien.

Id meldet, wie die belgische Zeitung mitteilt, aus Stuts: Die bedeutenden Truppenbewegungen durch das ganze Belgien halten immer noch an. In Rouffelaere sind tausende von Soldaten angekommen und direkt nach der Front weiter gegangen. In Brügge trafen ganze Züge mit Soldaten ein. Die meisten gehen sofort weiter, andere bleiben bis zum nächsten Morgen. In Turnhout um Ostende werden viele Automobile und Wagen durchgeführt. Nach der hier allgemein vorherrschenden Ansicht soll nun nach Besserung der Verhältnisse versucht werden, die Front zu durchbrechen. Als Tausende der Truppen gestern von Brügge nach der Front abzogen, hielt der kommandierende General eine begeisterte Ansprache. Diese Szenen wiederholen sich täglich.

### Der Seekrieg.

### Englands Verluste zur See.

Nach einer Aufstellung in der „Times“, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, da sie außer dem dreadnought „Ambacious“ noch verschiedene andere Einheiten kleineren Raumgehaltes unterköhlt — auch die japanischen



Verluste bei den Falklands-Inseln wurden verschwiegen — haben die Flotten unserer Gegner, abgesehen von dem, was bei dem letzten Seegefecht bei Helgoland verloren ging, seit Beginn des Krieges

### 35 Kriegsschiffe verloren.

Der Kommandant dieser vernichteten Flottille beträgt nach englischer Schätzung etwa 158 000 Tonnen. Vonan entfallen auf Kommando Englands mehr als 133 000 Tonnen, nämlich 2 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer, 2 Kanonenboote, 2 Unterseeboote und 4 bewaffnete Hilfskreuzer, zusammen also 20 Kriegsschiffe.

Es kommen, nach einer Zusammenstellung, die in der „Bess. Ztg.“ veröffentlicht ist, noch

### 126 englische Handelsschiffe,

die bis zum 1. März seit Kriegsausbruch nachweislich vernichtet worden sind. (Vier dieser Schiffe decken sich allerdings mit den genannten oder Hilfskreuzern.) Diese gewaltige Handelsflotte, die bisher zerstört worden ist, hat einen Raumbestand von 437 879 Tonnen. 57 dieser Schiffe werden als Opfer unserer Kriegsschiffe bezeichnet, nämlich 17 der „Karlsruhe“, 16 der „Emden“, 4 der „Potsdam“, 3 der „Leipzig“ und 1 der „Königsberg“. 16 fielen unseren Unterseebooten bisher zum Opfer und 11 wurden durch deutsche Hilfskreuzer vernichtet. 9 liefen auf Minen und ein Schiff strandete. Bei dem Rest ist die Ursache des Unterganges nicht bekannt geworden.

### Verlust eines japanischen Kreuzers.

Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die „Times“ erläuterte gestern in dem amtlichen Bericht des Generals Staffor über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln. Sie nennt dabei das Entkommen des Kreuzers „Dresden“ ein bedeutendes Ereignis, das mehrere Schiffe zum Auffuchen des Kreuzers in Anspruch nahm und mittelbar den Verlust eines schönen japanischen Kreuzers herbeiführte. Dem ist, so erklärt die „Kreuzzeitung“, die „Times“ ein Geheimnis der englischen Admiralität preis. Das Publikum hat von dem Untergang dieses japanischen Kreuzers nichts erfahren.

### Zum Seegefecht bei Helgoland.

Die Morgenblätter enthalten einen Bericht der „Daily Mail“ über das Gefecht bei Helgoland am 28. August. Nach diesem Bericht mußten die britischen Zerstörer sich zurückziehen, da sie unter das Feuer der feindlichen Forts und Kreuzer gelangt waren. Die Zerstörer „Lancel“, „Liberty“, „Porcupine“ und „Essex“ wurden von der „Möwe“ und anderen Schiffen besonders aufs Korn genommen. Eine Granate der „Möwe“ explodierte im Maschinenraum des „Porcupine“. Der Zerstörer trieb hilflos umher, bis der Kreuzer „Kon“ aufsuchte und den „Porcupine“ aus dem Bereich der feindlichen Granaten ausschleppte.

### Eine Verwechslung.

Aus dem Haag wird dem „Kokalanzeiger“ gemeldet: Die bösige deutsche Besatzungskommission teilt mit: Des britische Hospitalschiff „Asturias“ ist zum größten Bedauern der deutschen Regierung am 1. Februar, 5.45 Uhr nachmittags, von einem deutschen Unterseeboot durch einen Torpedoschuss angegriffen worden. Die „Asturias“, da sie die für Dampfmaschinen dienende Anzahl Dampfer hatte, wurde bei der Annäherung in der Dämmerung, da man die Abzeichen des Lazarettschiffes nicht erkannte, für einen Truppentransportdampfer gehalten. Der oberste Kommandant des Torpedos war glücklichweise ein Passagier. Sobald die Eigenschaft der „Asturias“ als Lazarettschiff festgestellt war, wurde selbstverständlich von weiteren Angriffen abgesehen.

### Der Dacia-Besitzer protestiert.

Brno, 12. März. (WB.) „Progrés“ meldet aus Paris: Der Besitzer des Dampfers „Dacia“, der in Amerika naturalisierte Deutsche Breitung, hat der französischen Regierung einen Protest gegen die Beschlagnahme des Dampfers überreicht. Die Angelegenheit wird gleichzeitig gerichtlich und diplomatisch untersucht werden. Breitung hat den Vorsitzenden der Association française du droit, den Advokaten beim Appellationshof Paul Coraire, zum Rechtsbeistand bestellt.

### Englischer Flieger ins Meer gestürzt.

Paris, 11. März. (WB.) Nach einer Blättermeldung ist der englische Militärflieger Sheffherd, der gestern in Calvados aufgestiegen war, aus 250 Meter ins Meer gestürzt. Seine Leiche wurde geborgen.

### Noch reden die Laten!

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zu der Eingabe an den Reichstag, wonach der Reichskongress ersucht werden soll, dahin zu wirken, daß die Erbitterung der Friedensbedingungen möglichst bald freigegeben wird: Wir sind gewiß Anhänger des freien Wortes, aber wir meinen, daß dies noch nicht die Zeit der Worte, sondern der Taten ist. Das würde Erbitterungen von natürlicher Natur zwischen dem Reichskongress und Vertretern politischer Parteien wie große Wirtschaftverbände, auch der unterschiedlichsten Gewerkschaften, mit sich bringen.

### Wassermann erhält das Eisene Kreuz I. Klasse.

Nach der „Morgenpost“ hat der Reichstagsabgeordnete Ernst Wassermann, Major und Adjutant des Militärkonventen von Antwerpen, das Eisene Kreuz I. Klasse erhalten.

### Ein Sohn des preuß. Landwirtschaftsministers gefallen.

Der jüngste Sohn des preussischen Landwirtschaftsministers Friedrich Leo Frhr. von Schorlemer-

Lieser, Leutnant im Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4, ist am 10. März, bei einem Sturmangriff gefallen.

### Französischer Handelskrieg.

Paris, 12. März. (WB.) Die Kammer hat das Gesetz angenommen, das jede Handelsbeziehung mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn untersagt.

### Der Steueranfall in Frankreich.

Paris, 12. März. (WB.) Die Einnahme der Monopolsteuern haben in Frankreich, wie der „Tamps“ berichtet, für den Monat Februar 206 000 000 Francs betragen, was einen Ausfall von 67 000 000 Francs gegenüber dem Februar bedeutet. Der Ausfall für Januar und Februar beträgt sich gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres auf 164 000 000 Francs.

### Die Kämpfe unserer Verbündeten.

#### Die Oesterreicher.

Wien, 11. März. (WB.) Amtlicher Bericht vom 11. März 1915 mittags: Die in den letzten Kämpfen in Rußland-Volen und an der Front in Westgalizien bei und südlich Gortice eroberten Seidenabschnitte und Höhenlinien sind jetzt in unseren Besitz. Versuche des Feindes, einzelne Stützpunkte wieder zurückzugewinnen, scheiterten durchweg. Neuerlicher Schneeeisfall in den Karpaten hat die Geschwindigkeit sehr behindert. Trotz dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse hielten an manchen Stellen der Ostfront die Kämpfe an. So wurden bei der Besetzung einer Höhe der Gegner, mehrere Kompanien stark zurückgeworfen; zwei Offiziere und 350 Mann gefangen. Einzelne Nachschiffungen des Feindes wurden unter Verlusten des Angreifers zurückgeschlagen. Den vor den eigenen Stellungen niedlich Rudowa zurückgeworfenen feindlichen Kräfte wurde in der Besetzung noch weitere 280 Mann an Gefangenen abgenommen. Im übrigen an dieser Front, sowie in der Bukowina Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Die Türken.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Athen: Die Engländer und Franzosen versuchten vom Meerbusen von Saros aus zur Begewinnung der Dardanellen wieder Truppen zu landen. Als 2000 Mann an Land gegangen waren, griffen die Türken an und zwangen den Feind, sich unter vernichtenden Verlusten wieder einzuschiffen.

### Blutige Zusammenstöße in Italien.

Aus Turin wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: In Carrara, wo seit gestern, verursacht durch die bereits über 7 Monate dauernde Beschäftigungslosigkeit zahlreicher Arbeiter die enorme Arbeiterbevölkerung sich im Genußstreik befindet, kam es zwischen der Menge und den gegen sie vorgehenden Truppen und Carabinieri zu mehreren blutigen Zusammenstößen. Obwohl viele Personen verwundet und zahlreiche verhaftet wurden, ist nach keine Ruhe unter der erregten Bevölkerung eingetreten.

### Aus Stadt und Land.

Ragold, 13. März 1915.

**Aus der Tätigkeit des roten Kreuzes im Bezirk.** Unsere Arbeit hat auch in den letzten Wochen ihren regelmäßigen Fortgang im Bezirk genommen. Die Mühseligkeit und Mühseligkeit unserer Arbeit in Stadt und Bezirk hat uns auch weiterhin in den Stand gesetzt, den großen und schwierigen Aufgaben unserer Arbeit nachzugehen. Ueber unsere unerschöpfliche Tätigkeit auf der Weichsel und die reichlichen Gaben, die uns für diesen Zweck von so vielen Seiten zugegangen sind, ist früher berichtet worden. Die vor einigen Wochen auf unsere Bitte freundlich überlassenen Hülsen und Pelzwaren sind für den Gebrauch im Feld ungenügend und in's Feld geschickt worden und haben unsere Krieger im kalten Rußland und Galizien gute Dienste geleistet. Desgleichen haben wir am Geburtstest unseres Königs sämtliche in den Lazaretten befindlichen Soldaten eine kleine Freude bereitet. Die im Herbst begonnene Lieferung von Zucker in den Kassen haben wir, trotzdem die Zahl der Verwundeten und Kranken zeitweise eine verhältnismäßig große geworden ist, dank der freundlichen Unterstützung von vielen Seiten fortsetzen können. Auch zum Abendessen leisten wir seit längerer Zeit für jeden Soldaten jede Woche einmal eine Zutat in Gestalt einer Wurstportion. Endlich haben wir in voriger Woche wieder eine größere Sendung von warmen Kleidungsstücken wie Socken, Hüden, Unterleibchen, Hül-, Puls-, Kopf-, Ohren-, Hals-, Lungenmännern, Handschuhen, Tschentüchern, Leibbinden, Hosentüchern u. a. mit einem Gesamtwert von über 1800 Mark durch Vermittlung des Landesvereins ins Feld abgehen lassen. Die Gesandten sind teils in der hiesigen Frauenarbeitsschule teils von Schülerinnen der Volksschule gefertigt worden, teils bilden sie Liebesgaben von einzelnen. Da unsere Soldaten noch so während unter der Kälte leiden, sind diese warmen Sachen immer noch angelegt. Unsere Gaben bilden freilich im Vergleich zu den ungeheuren Aufgaben, welche die Helma hat gegen die, die Leben und Gesundheit für uns einbringen, nur einen kleinen Beitrag; aber wenn wir alle zusammenstehen und Opfer bringen und durchhalten, arbeiten wir mit in dem schweren Kampf für die große Sache unseres deutschen Volkes. Wir dürfen nicht müde werden im Geben und Sammeln; unsere tapferen Krieger, unsere in hellem Kampfe stehenden Heere, unter bedrohlichem Vaterland bedürfen dringend unser aller Mühseligkeit.  
N.  
G. D.

**Altenteig.** In der Linde wird am Sonntagnachmittag 4 Uhr der Verbandspostende der evangelischen

Arbeitervereine Württembergs, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart über Deutschlands Kampf und seine Zukunft sprechen.

**Altenteig.** Der frühere Verwalter im Bräuerhaus Carl Schütz ist im Alter von 68 1/2 Jahren in Hellbrunn gestorben.

**Verneer.** Dem 16jährigen Joh. Wurster, Sohn des im Felde stehenden Straßensoldaten Wurster, der in dem Drosseligen Schenke in Altenteig beschäftigt ist, wurde von der Kreisfänger ein Finger abgerissen, sowie die Hand schwer verletzt.

**r-Oeffringen.** Hier trotz die traurige Nachricht aus Frankreich ein, daß von unseren ausmarschirten Krieger der Kriegsermüdigte 27 Jahre alte Jakob Bröckle im Erstregiment Nr. 54 den Heldentod gefunden ist. Von Beruf ein tüchtiger Steinhauser war er stets ein heiliger, gegenüber seinen Kameraden sehr geselliger Mensch. Der Kreisverein weist in ihm seinen Lando. Alle, die ihn kannten, werden dem Helden, der freiwillig sein Leben dem Vaterland geopfert hat, ein treues Andenken bewahren.

**Untertalheim.** Seit August vorigen Jahres, zu welcher Zeit ihr Mann, der Landwirt Hr. J. zum Herr einrückte, verließ dessen Frau an seiner Stelle den Hofbesitzung Untertalheim in sehr zufriedenstellender Weise. In der letzten Zeit ist sie durch den durch das Eisenbahnloch, auch ein Dienst ihres Vaterland. (Schw. B.)

**p-Stuttgart.** Ministerialdirektor v. Zindel im Justizministerium wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß der Titel und Rang eines Präsidenten auf der dritten Stufe der Rangordnung verliehen. An seiner Stelle wurde Direktor von Gehlert zum Ministerialdirektor beim Justizministerium ernannt. Ministerialrat Lehmann wurde zum vortragenden Rat beim Justizministerium ernannt.

**Klosterreichenbach.** Der 27jährige ledige Sch. Wein von Seelsberg, bei E. Hornberger, Sägewerk in Schönebühl beschäftigt, verunglückte beim Langholzabladen dadurch, daß ihm ein Bauholzstück an den Kopf geschleudert wurde. Der Schwereverletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt überführt.

### Legte telephonische Nachrichten.

**Stuttgart, 14. März. (WB.)** General der Infanterie v. Fobck ist zu besonderer Verwendung berufen worden. In seinem Nachfolger in dem Kommando des Militär. Armekorps wurde Generalleutnant Freiherr Theodor v. Walter ernannt.

**Athen, 13. März. (Priv.-Tel.)** Nach hier eingelaufener Meldung betragen die Verluste der Verbündeten vor den Dardanellen 140 Tote und 300 Verwundete, 2 englische Torpedoboote sind gesunken, 2 Minenansträumer vernichtet, 4 größere Schlachtschiffe vollständig außer Gefecht gesetzt. Bei einem Landungsversuch verloren die Verbündeten 700 Mann an Toden, Verwundeten und Gefangenen.

**Mailand, 13. März. (Priv.-Tel.)** Nach Athener Meldung des „Sera“ ruht der Angriff der Verbündeten auf die Dardanellen seit 8 Tagen. Die franz. und engl. Kriegsschiffe sind über Sedü Bahr seit 8 Tagen nicht mehr hinausgekommen.

**Athen, 13. März. (Drach.)** Die Kammer wurde durch königliches Dekret auf 30 Tage verlegt. Die gesamte griechische Presse gibt ohne Vorbehalt zu, daß Saranis der Staatsmann sei, der am meisten dazu berufen war, während der gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse die neue Regierung zu bilden.

**Haag, 13. März. (Priv.-Meld.)** Ein in Boulogne eingelaufener Dampfer berichtet, im Kanal das Wrack eines 2000 Tonnen großen Dampfers in festsendem Zustande angelassen zu haben. Der Schiffsnamen sei nicht mehr erkennbar gewesen. Ein in Hmiden eingelaufener Dampfer berichtet, ebenfalls das Wrack eines gesunkenen Dampfers, dessen Kohlen noch aus dem Wasser ragten, gesehen zu haben. Offenbar sind beide Dampfer torpediert worden.

**Konstantinopel, 13. März. (WB. Tel.)** Der Feind versuchte in der Nacht vom 10. zum 11. März unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedoboosten, die äußerste Mincuserre wegzuräumen. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Feuer und versenkten drei Minensucher, worauf sich der Gegner unterrichteter Sache zurückzog. Durch eine Uebernehmung türkischer Seestrekräfte ist in der Nacht zum 10. ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Mytilene versenkt worden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Malen, 11. März.** Der Gemeinderat beschloß, die von den Landwirten beschlossene Milchpreishöhung von 18 auf 20 A nicht zu genehmigen und einen Höchstpreis von 18 A für das Liter festzusetzen.

### Unser Feldpostverkehr.

Folgende Feldpostbriefe, in denen der „Berliner“ ins Feld geschickt wurde, kommen jetzt mit dem Vermerk

erkrankt

An den Telegraphen, Friedrich Dräger, 44. Division, 27. Armekorps, 1. Kompanie, Eisen-Infanterie-Regt. 240.

**Wintwassl. Ewontec am Sonntag und Montag.** Veränderlich, aber nordwestlich treuen und etwas milde.

Hierzu das illustrierte Sonntagblatt Nr. 10 und der Samstagsabend Nr. 5.

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. L. Horn. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Rud. Zeller), Ragold.

**R. Forstamt Stammheim,  
Ost Calw.**  
**Laubholz-Stamm-  
holz-Beigeholz- und  
Reisig-Verkauf.**

Am Dienstag, den 16. März, vorm. 1/2 10 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Waldacker u. hinteres Dickerwer Schläge: 8 Eichen mit 1 Fm. III., 3 Fm. V. Kl. 2 Kirschblume mit 0,2 Fm. V., 0,1 Fm. VI. Kl. 1 Ahorn mit 0,2 Fm. V. Kl. 4 Linden mit 0,7 Fm. V. Kl.  
Aus Waldacker, Buchen, Schließberg u. hint. Dickerwer Schläge:  
Am.: Eichen: 6 Scheller, 4 Brühl, 19 Anbruch, 1 Ahorn Brühl, 11 Linden Brühl, Buchen: 3 Scheller, 35 Brühl, 20 Anbruch, Nadelholz: 6 Scheller, 16 Koller, 38 Brühl, 75 Anbruch, 360 gebundene buchene Wellen; 16 Stückenlose ungebundene Reisig geschicht zu 280 Wellen Buchen- u. 2600 Nadelreisig.

**R. Oberamt Nagold.**  
**Aufruf zur Goldsammlung in Stadt u. Bezirk Nagold.**  
Bom Mittwoch den 17. März 1915, bis Dienstag, den 23. März 1915.

Die Erkenntnis vom Werte des Goldes im Weltkrieg ist noch nicht in unserem ganzen Volke durchgedrungen. Das Gold ist eines der Nothmittel im Kriege und gehört in die Hand des Staates, gehört in die Reichsbank. — Jeder Deutsche ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Goldgeld schleunigst gegen Papiergeld eingewechselt wird und in die Reichsbank gelangt! Warum? Weil Papiergeld im täglichen Geldverkehr die gleichen Dienste leistet wie Goldgeld, weil, je größer der Goldbestand der Reichsbank, umso größer auch in der ganzen Welt die Achtung vor der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands ist, weil die Reichsbank für Goldgeld den dreifachen Betrag an Papiergeld ausgeben darf, das für den täglichen Geldverkehr erforderlich ist, weil Zahlungen für Waren, die Deutschland aus dem Auslande beziehen muß, nur mit Hilfe des Goldbestandes der Reichsbank geleistet werden können. — In der Hand des Einzelnen, in Schrank und Strumpf ist das Gold tot und schädigt die Kraft des großen Ganzen. Jedes Goldstück, das heute in der Reichsbank fehlt an dem großen Kriegsschatz des deutschen Volkes, ist vorenthaltenes Gut, ist ein Unrecht und ein Vorwurf in der Hand seines Besitzers. Seinen lebendigen Reichtum, seine Söhne, hat das Volk dem Kaiser gegeben und seinen toten Reichtum, sein Geld, wollte es dem Vaterlande vorenthalten! Nimmermehr!

**Darum gebt Euer Gold!**  
Der Reichsschatzmeister hat den vollen Wert des Goldes, hinter ihm steht das Deutsche Reich mit seiner ganzen Macht in d. Größe und unser siegreiches Heer. — Gebt Euer Gold nicht nur zum kleinen Teil, nein, legt das letzte Stück in die Hände der Sammler. Setzt Eure Ehre darauf, daß nach der Sammlung nicht ein Goldstück mehr zu finden ist in Stadt und Bezirk Nagold.  
Oberamtmann Kommerell. Landtagsabg. Schauble. Schulrat Schott.

Seben Samstag und Sonntag  
**Münchener  
Pilsbierbräu**  
ohne Preiszuschlag,  
im Schwarzen Adler.  
Ehhausen.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre.  
Joh. Seeger, Schneiderei.  
Für sofort wird ein tüchtiger,  
fleißiger

**Pferdeknecht,**  
älter oder jünger,  
gesucht.  
Wo? sagt die Geschäftsl. d. Bl.

**Auf die Bekanntmachung des R. Oberamts vom 6. d. Mts. im Gesellschafts Nr. 56 — angehängt am Rathaus —  
betr. Regelung des Verbrauchs  
von Mehl und Brot**

Die Vorschriften treten nächsten Montag, den 15. d. Mts. in Kraft und zwar an Stelle des bisherigen Anordnungen vom 6. Febr. Der tägliche Verbrauch an Mehl ist demnach von 250 g auf 200 g für den Kopf und Tag herabgesetzt. Statt der bisherigen Mehl- und Brotzettel werden nunmehr Mehl- und Brotmarken (und zwar für Monat März in blauer Farbe) ausgegeben. Am 10. Tag nach dem Tag der Ausgabe (also weiterhin am 25. März) können neue Karten bezogen werden. Bei der Entlangnahme der neuen Mehl- und Brotmarken sind gleichzeitig die Mehlvorräte nach dem Stand vom 15. März anzugeben. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß der heutige Stand sich ergibt, wenn die bisher zugeflossene Verbrauchsmenge von 250 g auf den Kopf und Tag — für den Haushalt und die verfloßene Zeit berechnet — von dem am 1. bezw. 10. Febr. angegebenen Vorrat unter Disanzrechnung etwaiger Zugänge abgezogen wird. Die Haushaltungsvorstände bzw. Hausfrauen werden gebeten, im Interesse der raschen Geschäftsbearbeitung am Montag ihren Mehlvorrat zu Hause vorher schätzungsweise und zur Abgabe der nötigen Erklärungen für die Entlangnahme möglichst selbst auf dem Rathaus zu erscheinen.  
Nagold, den 12. März 1915. Stadtschultheißenamt.

**Nagold.**  
Der Bedarf an  
**Gartendeckreife**

wolle innerhalb 8 Tagen ange-  
zeigt und in die im Wartezimmer  
der Stadtpflege aufgelegte Liste  
eingezeichnet werden.

**Nagold.**  
Nächsten Montag, den 15. d. Mts.,  
vormittags 11 Uhr, verkaufe ich  
einen Wurf starke

**Milch-  
schweine**  
und einen  
**Ruh-Pflug**  
und  
**1 Egge**  
Gottlob Koch, Strider.

**Kappingen.**  
Der Unterzeichnete setzt eine

**Kalbin,**  
30 Wochen trächtig, und ein schönes,  
jähriges  
**Fohlen**  
sodest dem Verkauf aus.  
Martin Stöffler, is-  
Bauer.

**Pferde-Verkauf.**

Am Montag, den 15. März  
setze ich in meiner  
Wohnung eine  
zweijährige  
Braunfute,  
einen  
dreijährigen  
Braunwallach  
und einen achtjährigen  
Braunwallach  
dem Verkauf aus.  
Chr. Braun, Landwirt  
in Heselbroun d. Altenfeld.

**Ratsfelden.**  
Ein paar gute  
**Schaff-  
Stiere**  
steht dem Verkauf aus  
Martin Ungericht,  
Bauer.

**Nagold.**  
Einen gut erhaltenen  
**Kinderwagen**  
sucht zu kaufen.  
Wer? sagt die Geschäftsl. d. Bl.

**Schwellen-Verkauf.**

Am Dienstag, den 16. März, nachmittags 2 Uhr werden  
auf Station Nagold bei der Lokomotivremise, und am Mittwoch,  
den 17. März, nachmittags 2 Uhr auf Station Gündringen  
eine größere Anzahl abgängiger Holzschwellen im öffentlichen-  
Ausschreib verkauft.  
Nagold, den 12. März 1915.

**Mannheim  
Widberg** den 10. März 1915.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten und Fremden machen wir die  
traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn u. Bruder  
**Landwehmann Ludwig Kalmbach**  
Infanterie-Regiment Nr. 112  
im Alter von 32 Jahren am 3. März in Nordfrankreich gefallen ist.  
In dieser Trauer:  
Die Gattin Luise geb. Reibald  
mit ihren 2 Kindern.  
Die Eltern Karl und Marie Kalmbach  
und die Geschwister.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Fi-  
nanzen vom 9. d. Mts findet am 15. März d. Mts  
**eine Schweinezählung und die  
Erhebung der Kartoffelvorräte**  
von einem Zentner und mehr von Haus zu Haus statt. Soweit Kar-  
toffelvorräte bis 17. d. Mts nicht erhoben worden sind, hat sie der Besitzer  
direkt beim Stadtschultheißenamt anzugeben.  
Die Einwohnererschaft wird ersucht, den Zählern bereitwilligst Aus-  
kunft zu geben.  
Wer wesentlich oder schädlich unrichtige oder unvollständige An-  
gaben macht, wird mit Gefängnis oder mit hoher Geldstrafe bestraft.  
Nagold, den 12. März 1915.  
Stadtschultheißenamt: Maier.

**Ebershardt.**  
**Langholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 16. März d. Js., nachm. 2 Uhr,  
kommen aus dem Gemeindefeld Allmannsichten Abt. 8 und 6 im Sub-  
missionsweg zum Verkauf:  
**115 Stück Langholz, mit zus. 64,34  
Festm, worunter 9 St. Forchen mit  
9,12 Festm.**  
Die Verkaufsbedingungen können bei  
dem Schultheißenamt eingesehen werden.  
Verschlossene Angebote in Progenen des Revierpreises von 1915  
sind bei dem Schultheißenamt die Dienstag, den 16. März d. Js., nach-  
mittags 2 Uhr mit der Aufschrift „Offerte für Langholz“, einzureichen.  
Ebershardt, den 10. März 1915.  
Gemeinderat.

**Jugendwehr Nagold.**  
Morgen keine Übung.

**Nagold.**  
Ein jähriges  
**Einstell-  
Rind**  
steht dem Verkauf aus.  
Lehrer, Bahnwärter.

**Nagold.**  
**Bienenwachs**  
kauft  
M. Koch, Möbelschreinerei.  
Ein kräftiger, wohlgezogener  
**Junge**  
kann im Frühjahr in die Lehre  
treten bei  
Oblern.

**Nagold.**  
Zu verkaufen ist  
**1 Pferd,**  
Braunwallach, 1,70 m groß, unter  
Garantie.  
Ankunft wird erteilt im Gestü.  
Krone in Nagold.

**Ehhausen.**  
Es ist eine 35 Wochen trächtige  
**Schaffkuh**  
dem Verkauf aus  
Wentisch, Bahnwärter.

**Nagold.**  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
empfiehlt  
Albert Kemmler,  
Conditior.

**Vollmaringen.**  
Einen jungen  
**Zugstier**  
hat zu verkaufen  
Lorenz Welsch.

**Gottesdienst in Nagold:**  
Am Sonntag Ostere, den 14. März  
1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr  
Christenlehre (Echter). 1/2 8 Uhr  
Kriegsbesinnung.  
Mittwoch, den 17. März, abends  
8 Uhr Kriegsbesinnung, zuz. monat-  
lich. Buß- und Bettagsgottesdienst.

**Gottesdienst der Methodistin-  
gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, 14. März, morgens  
1/2 10 Uhr Predigt und abends 1/2 8  
Uhr Predigt.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
4 Fastensonntag, 14. März: 9 1/2  
Uhr Predigt und Amt. (7 40 Uhr  
begl. in Kohlbos). 2 Uhr Andacht.

# Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

## Bilanz pro 31. Dezember 1914.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa	27 200 81	Geschäftsanteile der Mitglieder	184 409 67
Wechsel	89 671 47	Reservefonds-Grundstock Mk.	54 770
Effekten-Conto I	67 913 35	Hilfsreservefonds	22 000
Effekten-Conto II	78 268 15	Dispositionsreservefonds	8 000
Banken-Debitoren (Guthaben bei Banken)	230 130 09	Banken-Creditoren	10 075 68
Conto-Corrent-Debitoren (Guthaben b. Mitglied.)	940 531 96	Conto-Corrent-Creditoren	473 842 58
Darlehen an Gemeinden dto.	25 000 —	Spareinlagen	851 216 04
Darlehen auf l. te Hypotheken dto.	139 138 75	Tratten auf uns	660 —
Geschäftsanteil bei der Centralkasse Ulm	1 000 —	Im voraus vereinnahmte Zinsen	815 48
Mobilien (Geschäftseinrichtung)	5 018 30	Reingewinn	19 559 17
Immobilien	18 788 62		
Noch ausstehende Zinsen	2 687 12		
<b>1625 348 62</b>		<b>1625 348 62</b>	

### Mitglieder-Bewegung:

Stand am 1. Januar 1914	535
Neu eingetreten im Berichtsjahr	29
Stand am 31. Dezember 1914	564
Davon scheiden per Ende 1914 aus:	
freiwillig	7
durch Ausschluss	6
durch Tod	8
	21
Mitgliederzahl bei Beginn des Jahres 1915	543
welche insgesamt mit 643 Geschäftsanteilen beteiligt sind.	

H. Oberamt Nagold.

**Vortrag** des Herrn Gewerbelehrers  
Aldinger von Calw über  
„Der englische Fastenplan und unser Ernährungskampf“  
am Montag, den 15. März, nachmittags 2 Uhr im Traubensaal in Ebhausen.

Hierzu werden alle Einwohner von Ebhausen und der umliegenden Ortschaften, insbesondere auch die Hausfrauen freundlichst eingeladen.  
Den 8. März 1915. Kommerell.

GEWERBEBANK NAGOLD e. G. m. b. H.  
**Einladung**

zur  
**Generalversammlung**  
am Sonntag, den 21. März 1915, nachmittags 3 Uhr  
im Saale der Brauerei z. „Traube“ in Nagold.

#### Tagesordnung:

- Bericht des Vorstands und Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1914 und die Gründung und Entwicklung der Bank.
- Bericht des Kontrolleurs und Bekanntgabe des vom Verbandsrevisor ersatteten Berichtes über die vorgenommene gesetzliche Revision.
- Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
- Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
- Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
- Neuwahl für den statutengemäss ausscheidenden, wieder wählbaren Vorstandsvorsitzenden:  
Herrn Landtagsabgeordneten **Stephan Schable**,  
Fabrikant.
- Neuwahl für die statutengemäss ausscheidenden, wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder:  
Herrn **Friedrich Schmid**, Kaufmann, Vorsitzender;  
Herrn **Paul Schmid**, Kaufmann, Schriftführer und  
Kontrollleur;  
Herrn **Friedrich Rentschler**, Sägewerksbesitzer;  
Herrn **L. Wohlbold**, Elektrizitätswerksbesitzer.

Nagold, den 10. März 1915.

**Der Vorstand:**

St. Schaible. Bernhardt. Lenz.

### Der Umsatz bei der Gewerbebank auf einer Hauptbuchseite beträgt:

**Mk. 16,506,635.23**

Der Umsatz bei der Württ. Notenbank-Agentur ist auf einer

Kontoseite . . . . . Mk. 5 725 069.—

Nagold, den 10. März 1915.

### Der Vorstand:

St. Schaible. Bernhardt. Lenz.



Heute nacht ist unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Carl Sannwald**  
Kommerzienrat

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden.

Bregenz, 11. März 1915.

In tiefer Trauer:

Gustav Sannwald und Frau Marie,  
geb. Muthmann,  
Richard Sannwald, und Frau Margarethe,  
geb. Zöpplitz,  
Erwin Sannwald und Frau Elisabeth,  
geb. Dolmetsch, Calw.  
Jda Kommerell, geb. Sannwald,  
mit ihrem Gatten Louis Kommerell  
und die Enkelkinder.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.